

Ueber den Ort Waldstetten

Von Regierungsrat a. D. Marquart in Ludwigsburg

Das Stiftskapitel zu Ellwangen erkaufte im Jahr 1699 das Rittergut Waldstetten von dem Grafen A. D. v. Gravenegg um 45 000 Gulden, nachdem der Verkäufer Vater Joachim Gottfried Graf von Gravenegg dieses Rittergut zuvor ganz frei und unbehindert im Jahr 1672 samt aller Obrigkeit und

Gerichtsbarkeit, dem Patronatsrecht und den leibeigenen Leuten (1) von Hans Wolf von Rechberg um 35 000 Gulden erkaufte hatte. Seit 1699 blieb alsdann Waldstetten bis zur sog. Säkularisation, d. h. Wegnahme des Kirchenguts durch den Staat Württemberg im Jahre 1802/03, ellwängisch.

Das ehemalige fürstliche Stiftskapitel zu Ellwangen besaß einen eigenen Fruchtweicher zu Waldstetten, auf dem dortigen Rastenhäus unter Aufsicht des Obervogts Haesele; am 2./3. Dezember 1802 befanden sich in diesem Fruchtkasten 26 Malter Dinkel und 34 Malter Haber, welche laut amtlicher Bescheinigung von den Pflichtigen zu Waldstetten als Güter eingeliefert worden waren.

Der fürstlich Ellwängische Obervogt Haesele zu Waldstetten hatte nach einem Bericht vom 31. Dezember 1802 auch eine gewisse Straf- und Polizeigewalt. Am 28. Dezember 1802 waren in dem oberen Wirtshaus zu Waldstetten mehrere Einwohner nach dem letzten Aufgebot des Amtsknechts bis in die Mitte der Nacht beim Spiel und Trunk verblieben, sie hatten um Vier gespielt und kurzum die Polizeistunde übertreten. Nach erfolgter Vernehmung durch diesen Obervogt wurde einer dieser Bürger, da er auch sonst dem Trunk und Spiel ergeben war, und öftere Vorstrafen und Vermahnungen (Korrekturen) sich nicht hatte zur Warnung dienen lassen, zu dreimal 24 Stunden Turmstrafen bei geschmeidiger Kost verurteilt, ein zweiter — der Nachwächter —, der sich in dieser seiner Eigenschaft doppelt verfehlt hatte, wurde mit zweimal 24 Stunden „Turm“ angesetzt; drei weitere ledige Burschen je 24 Stunden eingesperrt (incarcerirt) und dem letzten Uebertreter der Polizeistunde 45 Kreuzer zur Strafe angelegt; auch wurde dem Vogtamt Waldstetten das Rundschreiben (Generalreskript) wegen der Hazardspiele von Ellwangen aus zugestellt.

Als am 6. Mai 1803 in Ellwangen große Feierlichkeiten bei dem Empfang und der Hulldigung für den Kurfürsten, nachmaligen König Friedrich, stattfanden, war auch der Bezirk Gmünd und somit auch Waldstetten beteiligt. Es wurden damals Erhebungen über die Volkszahl des Ortes Waldstetten angestellt, der Ort zählte mit seinen zugehörigen Orten 984 „Seelen“. Ohne die Teilorte: Unterbettringen, Tannweiler, Weilerstoppel, Klossenhölzle, Braunhof, Hedenhof, Busenhof und Ritzen 760 Einwohner; nunmehr sind es viele mehr, man muß nur staunen, wie die Bevölkerung sich vermehrt hat. In einem Verzeichnis der Natur- und Kunstzeugnisse, welches dem Kurfürsten Friedrich am 23. Juli 1803 aus Anlaß der feierlichen Pflanzung einer „Friedrichs“-Eiche in dem Schloß ob Ellwangen überreicht worden ist, finden sich folgende Geschenke:

1. Im Namen der Stadt und des Amtes Ellwangen: a) ein Kornährenbusch; b) 25 Pfund zubereiteter inländischer Flach, 36 Jahre alt; c) zwei Kälber; d) ein Fohlen von Röhlingen; e) ein Schaf; f) ein Reh; g) ein Wachsstock und mehrere Mineralien.
2. Von der Stadt Aalen: a) eine Musterkarte ihrer Gewerbezeugnisse; b) ein Dampfsaß (Gimpel) aus Unterkochen — abgerichtet samt Käfig.

3. Von der Stadt Giengen: a) ein halbes Duzend Ebestecke; b) ein Riß Papier mit dem neuen kurfürstlichen Wappen und dem Stadtwappen von Giengen; c) ein Paar Pelztiefel und 2 Paar Pelzschuhe; d) zwei Flaschen Giengener Wasser mit Rezepten.

4. Von der Stadt Gmünd ein Warencettel über die daselbst gefertigten Gold- und Silberwaren.

5. Von dem Stabsamt Röteln eine Pfanne aus der Pfannenschmiede daselbst.

6. Von der Stadt Hall: a) zwei Salzhüte; b) Erzeugnisse aus der Syrischen Seidenpflanze von Bürgermeister Romig.

7. Der Pfarrer von Adelmansfelden schickte: a) Blumen; b) verschiedene Obstarten aus seiner Pflanzung von etwa 80 000 Bäumen.

Das Festmahl ließ man sich aus Anlaß dieser Feierlichkeiten wohl schmecken; es waren damals für die Hofküche zu Ellwangen erforderlich: 2 gute Mastochsen, 18—24 Kälber, 3 fette Hammel, 4 gute Milchlämmer, 8 Spanäue (Verkelt), ferner 150 Stück junge Hühner, 50 Kapauen, 50 alte Hühner, 20 junge Gänse und 30 Enten; sodann 20 Pfund Male, 50 Pfund Hechte, 50 Pfund Forellen, 60 Pfund Karpfen, 250—300 schöne Edelkrebse, 600 Suppenkrebse, 240 Pfund Butter, 30 Pfund Schmalz, 3000 Stück Eier, 40 Simri Weizenmehl und eine Menge Gemüsearten, worunter Artischocken und Gurken.

Daß es beachtenswert erscheint, zu erfahren, was außer von Gmünd damals von den übrigen Städten und Aemtern der Landvogtei Ellwangen dem Kurfürsten Friedrich zum Geschenk gegeben wurde, ist zweifellos, da ja alle diese Orte in der näheren oder etwas entfernteren Umgebung von Gmünd gelegen sind.

Schließlich mag noch erwähnt werden: in Waldstetten waren früher viele Holzschneider und Pfeisenkopfmacher. Diese Pfeisenköpfe wurden in Waldstetten und einigen benachbarten Orten, namentlich in Rechberg, aus Masernholz gefertigt, von den Silberarbeitern in Gmünd schön beschlagen und in den Handel gebracht. Da diese Pfeisenköpfe ein Modeartikel waren, an die Stelle der Pfeisenköpfe aus Masernholz diejenigen aus Porzellan traten, hat der ganze Betrieb sein Ende gefunden.